

Portrait der Fam. Krähenbühl-Liechti

Agriviva-Gastfamilie seit 2015

Von Bernhard und Christa Krähenbühl-Liechti aus Oberhünigen BE

www.grunderhof.com

(Agriviva; im Jahresbericht 2019)



Warum wir bei Agriviva mitmachen

Schon lange Zeit schwebte uns das vor, wie praktisch es doch wäre, wenn wir ein Landdienstmädchen hätten. Das mit dem „praktisch“ ist aber die falsche Einstellung, das haben wir schnell bemerkt. Denn es ist sehr wichtig, sich für die Jugendlichen Zeit zu nehmen und viel Aufklärungsarbeit zu leisten!

In erster Linie ist uns wichtig, dass wir ein gutes Netzwerk von Stadt zu Land herstellen können und den Jugendlichen die realistische, aber auch schöne Seite von unserem Beruf zeigen können. Wir erzählen den Agriviva-Jugendlichen auch immer, dass es für uns ein Privileg ist, Landwirt zu sein. Wir sind stolz darauf, dass wir Bauern sein dürfen und dadurch auch viele Vorteile haben. Vor den Jugendlichen zu jammern bringt überhaupt nichts! Denn dass es um die Landwirtschaft herum schwierig bestellt ist, bekommen ja die meisten Jugendlichen via Medien mit. Wichtig ist aber schon, dass die Jugendlichen auch die Herausforderungen und Schwierigkeiten aus unserem Alltag erfahren und eventuell auch erleben.

Unser Ziel ist, dass die Jugendlichen mit einer positiven und unvergesslichen Erinnerung zurück in ihren Alltag gehen und immer wieder an uns denken.

Sei das in erster Linie beim täglichen Essen und bei Themen wie regionalem Einkaufen und Vermeidung von Food Waste etc.

Da probieren wir in der kurzen Zeit möglichst viel Information und Wissen mitzugeben. Auch in Sache Klima und Umweltschutz wird viel mit den meist sehr interessierten Jugendlichen diskutiert.

Zeit nehmen - auch für sich selber!

Meist sind wir nach ein paar Agriviva-Einsätzen müde von dem vielen Erklären und Diskutieren. Darum machen wir bewusst auch längere Pausen zwischen mehreren Einsätzen. Danach sind wir wieder voll motiviert, um die nächsten aufzunehmen. Spannend ist auch immer zu hören, woher die Jugendlichen kommen, was sie im Alltag machen und wie sie leben. Oft lernen wir neue Kulturen, Religionen und Traditionen kennen. Häufig erleben wir, dass die Jugendlichen es genießen, wenn sie uns von ihrem Leben erzählen können und ihnen jemand zuhört.

Leider geht das anscheinend bei ihnen im Alltag oft unter oder es ist niemand zuhause.

Unterschiedliche Erfahrungen

Auch wir erleben nicht jeden Einsatz nur positiv. Vorwürfe zu machen ist sicher die falsche Richtung.

Die meisten sind das erste Mal auf einem Bauernhof. Da braucht es auch das nötige Verständnis dafür, wenn sie müde und/oder nicht immer voll einsatzfähig sind. Auch Geduld ist gefragt, wenn man die gleiche Arbeit mehrmals erklären muss. Wir achten darauf, dass wir immer genügend Mittagspause geben können. Neben der allgemeinen Umstellung ist es halt für die meisten auch körperlich streng.

Die Jugendlichen können ja meist nichts dafür, wenn ihnen zu Hause nichts mitgegeben wird. Viele Familien haben diese hervorragende Situation nicht wie wir, dass wir unseren Kindern zeigen können, wie Arbeiten geht. Das Beste ist, wenn die Jugendlichen motiviert kommen, dann geht fast alles. Das schreiben wir auch immer im ersten Kontakt oder sagen es ihnen am Telefon.

Viele sind froh, wenn wir ihnen mitteilen, dass sie «nichts» können müssen und einfach nur einen Rucksack voller Motivation mitbringen sollen. So haben wir schon vielen Jugendlichen schon oft die Angst im Voraus nehmen können. Sie sind ja lernfähig. Wir haben schon mehrere Male gestaunt wie sich die Agriviva-Jugendlichen in kurzer Zeit entwickelt haben. Das Schönste für sie ist dann auch, wenn man sie immer wieder lobt! Da sind sie richtig stolz, wenn sie wissen, dass sie uns eine Hilfe sind und können so ihr Selbstvertrauen stärken.

Seit wir im Jahr 2015 Jugendliche bei uns aufnehmen, haben wir sehr viel gelernt! Zu einigem haben wir eine andere Einstellung als zu Beginn. Von jedem Jugendlichen können auch wir etwas lernen und jeder Einsatz ist für unsere ganze Familie eine Bereicherung!

Nach jedem Einsatz können wir auch sagen, dass es in irgendeiner Form eine Hilfe für uns war.

Jedoch ist Agriviva nicht dafür da, um eine Arbeitskraft zu ersetzen! Aber natürlich ist es sehr schön, wenn wir Hilfe bekommen.

Wir freuen uns auf das neue Agriviva-Jahr 2020 mit vielen neuen Gesichtern und Geschichten und darauf, wieder von Neuem Aufklärungsarbeit rund um die Landwirtschaft tätigen können.